

Zeitschrift: Karton : Architektur im Alltag der Zentralschweiz
Herausgeber: Autorinnen und Autoren für Architektur
Band: - (2015)
Heft: 34

Artikel: Vom Industriearal zum Technologie-Cluster
Autor: Schnieper, Christian
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-685477>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vom Industrieareal zum Technologie-Cluster

von Christian Schnieper

«Innovative Bauherren sind die wichtigste Voraussetzung für innovative Architektur». Dies eine der ersten Aussagen in einem Gespräch mit Markus Schaefer, Partner bei Hosoya Schaefer Architects und Autor des städtebaulichen Konzepts für den Arealumbau der V-Zug AG in Zug.

Damit verleiht Schaefer der essenziellen Rolle des Bauherrn in qualitativer Hinsicht Ausdruck. Gerade im Falle der V-Zug kommt dem Bauherrn eine nicht zu unterschätzende Wichtigkeit zu, liegt das Areal doch an bester Wohnlage in der Stadt Zug von morgen. Dass das V-Zug-Areal nicht zu einem reinen Wohnquartier oder zu einem gesichtslosen Investorenprojekt wird, ist darauf zurückzuführen, dass die Bauherrin das gross angelegte Projekt nicht als Immobilien-, sondern als Industrieprojekt versteht. Die V-Zug verfolgt die Strategie, den Wurzeln und dem Werkplatz Zug treu zu bleiben und den Produktionsstandort Zug neu zu denken und neu zu bauen. So wird die Marke V-Zug in die Zukunft geführt.

Mit dem Umbau des Industrieareals zu einem «Technology Cluster» wird die Produktionsstätte so um- und neugebaut, dass die Produktion auf weniger Fläche effizienter organisiert werden kann. Materialien, Abläufe und Maschinenpark werden hinterfragt und geprüft, um letztlich auf weniger Fläche mehr Einheiten produzieren zu können. Nicht nur die eigene Effizienz und Produktionssteigerung wird mit dem Umbau angestrebt. Es soll ein modernes Stück Industrie mitten in der

Stadt entstehen. Technologieunternehmen und Ausbildungsinstitute sollen angesiedelt werden, um weitere Synergien im Entwicklungs- und Industriesektor zu ermöglichen.

Die V-Zug handelt aus Gründen der Diversifizierung wie auch aus philanthropischen Gründen. Der Werkplatz Zug wird erhalten und mit zusätzlichen innovationsbringenden Unternehmen gestärkt, während das Areal gleichzeitig mit Wohnnutzungen in einen lebenswerten Stadtteil verwandelt wird. Die V-Zug ist sich des inhärenten Potenzials der Stadt und des Areals bewusst und entpuppt sich als sehr ambitionierte Bauherrin. Durch Synergien zwischen Wohnen, Arbeiten und Innovation schafft sie urbane Diversität und einen intelligenten, sowie nachhaltigen Stadtteil. Die funktionale und subsidiär organisierte Vernetzung des Areals mit der Stadt und in sich selbst resultiert in einer langfristigen Robustheit des Areals als Gefüge und Teil der Stadt.

Den mit dem Umbau des Areals einhergehenden Neubauten kann dadurch die Vernetzung mit dem gewachsenen Kontext trotz teilweise markanter Massstabssprünge gelingen. Alt und Neu werden überformt und das Gesicht der Stadt Zug wird qualitativ hochwertig verändert.

Lage: V-Zug-Areal, Baarerstrasse, Zug

Wettbewerb: 2014

Bauherrschaft: V-Zug AG, Zug

Architekten: Hosoya Schaefer Architects, Zürich

Abbildung: zVg

